

1/2008 € 2,00

# der bajuware

DAS MAGAZIN DER JUNGEN UNION BAYERN

Feuer und Flamme  
für unsere Kommunen

# Deutschlands ungeliebte Klimaschützer

## Kernkraftwerk Isar 2

Jahreserzeugung: 12 Mrd. kWh

CO<sub>2</sub>-Ausstoß: Null



Der Schutz unseres Klimas ist eine unserer dringenden Aufgaben – wir müssen die CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich senken. Deshalb erforschen wir intensiv erneuerbare Energien und entwickeln sie weiter. Doch auf absehbare Zeit können Wind, Wasser und Sonne unseren Energiebedarf nicht sichern. Mehr als ein Viertel des deutschen Stroms, sogar mehr als die Hälfte der Grundlast, wird aus Kernenergie gewonnen – klimafreundlich ohne

CO<sub>2</sub>-Ausstoß. In den sichersten und zuverlässigsten Kernkraftwerken der Welt. Sie jetzt schon stillzulegen wäre ein Rückschritt im Kampf gegen den Klimawandel. Denn ohne den Beitrag der Kernenergie wird Deutschland seine Klimaziele nicht erreichen.

Mehr Informationen unter:  
[www.klimaschuetzer.de](http://www.klimaschuetzer.de)



Informationskreis  
KernEnergie

## Kommunalwahl

- 6 Auf in die Rathäuser** Mehrere tausend JU-Mitglieder kandidieren am 2. März für die Kommunalparlamente, eine ganze Reihe sogar für das Bürgermeisteramt.
- 8 „CSU wird dazu gewinnen“** Generalsekretärin Christine Haderthauer ist überzeugt: Die CSU wird bei der Kommunalwahl weitere Städte und Landkreise erobern.



## Interview

- 13 „Junge in den Landtag“** CSU-Fraktionschef Georg Schmid im *bajuware*-Interview über Rauchverbot, kommunale Förderung, junge Kandidaten und die Auswirkungen der hessischen Landtagswahl auf das Ergebnis in Bayern.

## Junge Union

- 15 „Nicht irgendein Landesverband“** Auf der JU-Landesversammlung in Bad Windsheim wird Stefan Müller zum neuen Landesvorsitzenden gewählt.
- 18 Der JU-Landesausschuss** Alle Mitglieder des Landesausschusses der Jungen Union Bayern auf einem Blick.

## Pro & Contra

- 20 Sind Bootcamps in Deutschland sinnvoll?** Die Diskussion über Jugendgewalt hält an. Können Trainingslager das Problem lösen? Rainer Wendt und Hanna Permien diskutieren im *bajuwaren*.
- 20 Junge Kraft für Bayerns Zukunft** Die Junge Union beschließt eine Resolution zur Kommunalwahl.

## Service

- 21** Die neuen Mitarbeiter im JU-Landessekretariat, Buch- und Webtipps sowie die aktuelle Mitgliederstatistik: Welcher JU-Verband hat die meisten neuen Mitglieder?

## bajuwarisches

- 23 Die neue CSU-Generation** Der Verjüngungskurs setzt sich fort: Manfred Weber und Karl-Theodor zu Guttenberg sind neue CSU-Bezirksvorsitzende in Niederbayern und Oberfranken.

Die JU-Mitglieder aus München und Unterfranken finden in der Mitte einen Regionalteil ihres Bezirksverbandes.

Interviews dieser Ausgabe:  
CSU-Fraktionschef Georg Schmid und Generalsekretärin Christine Haderthauer.



# Jugend übernimmt Verantwortung

Der Countdown läuft: Der Wahltag rückt immer näher. Am 2. März wird in Bayerns Kommunen für die nächsten sechs Jahre entschieden. Für die Junge Union ist die Kommunalwahl von ganz besonderer Bedeutung: Denn auch in diesem Jahr bewerben sich tausende JU-Mitglieder um einen Sitz im Kreistag, Gemeinde- oder Stadtrat.

Aus der JU Bayern kommen auch zahlreiche Spitzenkräfte, die in der ersten Reihe stehen: Junge Bürgermeister- und Landratskandidaten, die auf dem besten Wege sind, Rathäuser und Landratsämter zu erobern.

Alle JU-Kandidaten haben eines gemeinsam: Sie sind Feuer und Flamme, engagieren sich leidenschaftlich für ihre Heimat. Mancher Diskoabend, mancher Kinobesuch mag da auf der Strecke bleiben – ein Wahlerfolg aber soll all dies entlohnen.



In Bayern übernimmt die Jugend Verantwortung. Das ist ein klares Signal an alle Wählerinnen und Wähler.

Viel Freude und Erfolg im Wahlkampf wünscht

**Thomas Breitenfellner**  
Chefredakteur

# JU 2008

2008 in Bayern: Nach drei Jahren ohne überregionale Wahlen wird auf bayerischem Boden wieder gewählt. Die Kommunalwahlen am 2. März und die Landtags- und Bezirkstagswahlen am 28. September machen 2008 zu einem Superwahljahr. Wir freuen uns darauf – denn wir sind vorbereitet. Die Junge Union hat in den vergangenen Jahren wichtige Grundlagenarbeit geleistet. Wenn man sich der inhaltlichen Arbeit verschreibt, produziert man zunächst nicht jeden Tag große Schlagzeilen und man kommt nicht sofort in jede Talkshow. Aber: Diese „Rüstzeit“, in der wir wesentliche inhaltliche Pflöcke eingeschlagen haben, wird sich auszahlen – denn wir sind gut aufgestellt.

Nach vielen Terminen auf Orts- und Kreisebene in allen Teilen Bayerns weiß ich: Wenn sich am 2. März viele tausend junge Kandidaten aus den Reihen von JU und CSU um kommunale Mandate bewerben, dann haben sie etwas zu bieten. Wir stehen auf Augenhöhe mit den anderen Parteien und Wählergruppen. Wir haben nicht nur Köpfe – wir haben auch Konzepte! Wir stehen für Generationengerechtigkeit und für neue Ideen. Wir stehen für faire Chancen für alle und wir stehen für die Förderung von Stadt und ländlichem Raum. Erreichen können wir viel – das haben wir gezeigt: Das Vorhaben der CSU-Landtagsfraktion, die Zweitwohnungssteuer für Schüler, Studenten und andere Bürger mit geringem Einkommen abzuschaffen, ist nur ein Beispiel für JU-Politik, die Regierungspolitik wurde. Vom Land hin bis zur Kommunalebene gibt es zahllose Beispiele für umgesetzte Forderungen der Jungen Union. Diese Erfolge bleiben unsere Messlatte!

**2008 in Bayern:** Das heißt auch Landtagswahl und Bezirkstagswahlen. Wenn wichtige Entscheidungen fallen, müssen auch Junge mit am Tisch sitzen, und wenn es sein muss, auf diesen Tisch draufhauen. Wir nehmen hier die CSU in die Pflicht: Wenn Wähler am Wahltag ihr Kreuz machen, müssen junge Kandidaten zur Auswahl stehen. Unsere Themen müssen es uns wert sein: Ein ausgeglichener Haushalt ist ein guter Anfang – jetzt wollen wir weiter Schulden tilgen! In Deutschland die beste Bildung zu haben ist großartig – aber wir wollen weltweit Spitze sein! Wir freuen uns, dass die demografische Herausforderung endlich erkannt wurde – wir wollen weiter etwas dagegen tun!

Liebe Freundinnen und Freunde, wir haben die letzten Jahre genutzt und die Junge Union Bayern als stärkste Jugendbewegung mit inhaltlicher Tiefe positioniert, gefestigt und in den Köpfen vieler Menschen in Bayern verankert.

Deshalb ist klar: Wir sind fit für das Wahljahr 2008. Wir sind bereit für Verantwortung. Ich freue mich auf eine spannende Zeit mit euch in einem tollen Verband!

**Euer Stefan**

# Bereit f

**Stefan Müller** ist 32 Jahre alt, wurde in Neustadt a.d. Aisch geboren. Seit 2004 ist der Katholik mit Christine verheiratet, gemeinsam haben sie eine Tochter.

Nach dem Realschulabschluss wurde Müller Bankkaufmann und durch ein berufsbegleitendes Studium Bankfachwirt.

2002 zog Stefan Müller in den Bundestag ein, siegte im Wahlkreis Erlangen gegen die damalige Bundesfamilienministerin Renate Schmidt (SPD). 2005 wurde er wiedergewählt.

Müllers politische Laufbahn begann 1990 mit dem Eintritt in die Junge Union (JU) und in die Schüler-Union (SU). Weitere Stationen: SU-Bezirksvorsitzender, JU-Orts- und JU-Kreisvorsitzender, CSU-Ortsvorsitzender. 2003 wurde er Stv. JU-Landesvorsitzender, im November 2007 wurde der Mittelfranke dann zum Landesvorsitzenden gewählt.

# für Verantwortung!





# Auf in die Rath



# näuser!

Am Anfang waren die feuchten Hände, die Anspannung. „Vor mehreren Leuten zu sprechen war ja schon an der Uni die schlimmstmögliche Vorstellung“, erinnert sich Andreas Meier und lacht. Und dann kam dieser März 2002, der dem Studenten die bislang größte Überraschung seines Berufslebens bescherte: Unerwartet – „das war wirklich nicht geplant“ – wurde der Student zum Bürgermeister von Windischeschenbach gewählt. Jüngster Rathauschef von Bayern, 24 Jahre alt, verantwortlich für eine Gemeinde von knapp fünfeinhalbtausend Einwohnern. Und als Bürgermeister muss man sich zeigen, auf den Straßen und dem Marktplatz unterwegs sein, muss reden, zu allen möglichen Anlässen. Weil man halt in einer Gemeinde, wo sowieso jeder jeden kennt, noch ein bisschen bekannter ist als jeder Nachbar. Und weil man eine Autorität ist, egal welches Alter im Personalausweis steht.

Seit sechs Jahren kennt Meier nun dieses Gefühl und genießt es. Er sei, wenn schon „kein alter, dann auf jeden Fall ein gealterter Hase“, sagt er und grinst. Von wegen gealtert: Mit gerade mal 30 Jahren ist er noch immer einer der jüngsten Rathauschefs in Bayern.

Andreas Meier war eins von insgesamt 1700 Mitgliedern der Jungen Union Bayern, die 2002 in ein kommunales Amt gewählt wurden und Verantwortung übernahmen. „Ein historisches Ergebnis“, sagt Bayerns JU-Chef Stefan Müller. „Es heuer erneut einzufahren oder sogar zu überreffen, wäre ein Riesen-Erfolg.“

Mit all ihren Vertretern in Städten, Kommunen und Landkreisen

wurde die JU vor sechs Jahren zur viertstärksten Kraft im Freistaat. „Es ist nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität, die den Erfolg ausmacht“, sagt Müller. Ein Vorteil, den die Junge Union auch am 2. März nutzen will. Den Wahlkampf betreiben Müller und seine vielen tausend Mitstreiter in ganz Bayern so professionell wie jede gestandene Partei, nur auf mehr Ebenen. Von der Disco über Hausbesuche bis zur politischen Kundgebung – die Jungen spielen alle Karten aus.

Warum sich ausgerechnet der CSU-Nachwuchs so stark einsetzt, gibt auch Politikwissenschaftlern zu denken. Ein Grund mag sein, dass sich in der Jungen Union das politische Handwerk von der Pike auf erlernen lässt. Der Lerneffekt ist besonders groß in der Kommunalpolitik. CSU-Chef Erwin Huber zum Beispiel begann seine politische Laufbahn 1972 mit Mitte zwanzig im Kreistag von Dingolfing-Landau, dem er bis heute angehört.

**Doch viele Nachwuchspolitiker** sehen Kommunalpolitik nicht nur als Sprungbrett, sondern engagieren sich dauerhaft auf der regionalen oder lokalen Ebene. Denn was man hier tut, tut man auch für sich. Man pflegt den Ast, auf dem man sitzt, statt an ihm zu sägen.

Zwar spielt sich die „große Politik“ in Berlin oder Brüssel ab, und einem Bundeskanzler wird man im Gemeinderat sicherlich nie die Hand schütteln können. Doch die so schnöde als „unterste Ebene“ der Politik bezeichnete Kommunalpolitik berührt die Menschen direkt. Man könnte Einsiedler sein und doch nicht dem entgegen, was sich in einer Gemeinde abspielt. Ob Pleite oder Erfolg – in der Kommunalpolitik spielt sich's vor der Haustür ab, oder zumindest nicht weit davon entfernt. „Hier kenne ich mich aus, hier habe ich das Gefühl, dass ich etwas anschieben kann“, be-



„Hier kenne ich mich aus, hier habe ich das Gefühl, dass ich etwas anschieben kann“, Matthias Dießl (32) kandidiert im Landkreis Fürth als Landrat.

nennt Matthias Dießl, der im Landkreis Fürth als Landrat kandidiert, als Motiv.

Ob die Menschen zufrieden sind oder verärgert – die Frau Gemeinderat oder der Herr Bürgermeister bekommen's mitgeteilt, mögen sie auch so jung sein wie der Windischeschenbacher Andreas Meier. Ebenfalls verlockend: Im politischen Raum der kurzen Wege benötigt man keine überlangen Hebel, um etwas zu bewegen.

---

*„Etwas machen in  
seinem Ort, das geht  
doch nur in der JU.“*

---

In der Kommunalpolitik gibt es fast genau so viele Felder zu beackern wie im Bund oder in Europa. Dies in unmittelbarem Kontakt, die Gegenwart vor Augen, die Zukunft im Hinterkopf. „Die Lebensqualität, die wir genießen, möchte ich auch für unsere Kinder sichern“, sagt Dießl. Eine „ganz auf die junge Familie ausgerichtete Politik“ strebt auch Michael Hauser an, der im oberbayerischen

Gilching das Rathaus für die CSU erobern will. Sein Programm ist typisch für viele junge Politiker. Damit auch zukünftig noch ausreichend Arbeitsplätze am Ort bestehen, soll die Wirtschaft stark sein – aber nicht auf Kosten der Umwelt. Ausbildungsmöglichkeiten und gesunde Finanzen sind ebenfalls Schlüsselthemen der Nachwuchskräfte.

**Dabei setzt die JU** auf die Vielseitigkeit und Bodenhaftung ihrer Mitglieder. Für viele ihrer Kandidaten ist das Mandat im Kreistag oder dem Gemeinderat offenbar eher die Fortsetzung des ehrenamtlichen Engagements mit anderen Mitteln. Zwanglos gesellen sich zur Kommunalpolitik die verschiedensten anderen Hobbies. Wie bei Dominik Baschnagel. Der 25-Jährige, Mitarbeiter des Landtagsabgeordneten Georg Stahl und des Bundestagsabgeordneten Albert Rupprecht, ist Vorsitzender der JU Altenstadt an der Waldnaab. Seine Hobbys – Fußball, Eisstockschießen, Schafkopfen und Zoigl – sind ebenso gesellig wie politikfern, dazu kommen noch eine Reihe Ehrenämter in verschiedenen Vereinen. „Die



Junge Union gibt's überall, die Jusos nirgends“, fasst der Münchner Parteienforscher Andreas Kießling diese Allgegenwart der JU zusammen. „Es sind besondere Typen dabei, die sich nicht nur in der Politik engagieren, sondern auch in anderen Bereichen ehrenamtlich mit von der Partie sind.“ So drückt es auch der Gilchinger Michael Hauser aus: „Nur wer sich engagiert, kann was bewegen.“ Mitmachen statt meckern – bei der JU eine weitverbreitete Einstellung.

Der typische JÜler lässt sich daher kaum ausmachen. Was die Nachwuchspolitiker verbindet, ist die Frage, wie man in der Heimatgemeinde nicht nur arbeiten, sondern auch leben kann. Wie Stefanie Goß. Sie kam zur JU, als sie sich für einen Spielplatz einsetzte und schnell Mitstreiter seitens der JU fand. „Etwas machen in seinem Ort, das geht doch nur in der JU“, sagt sie. Jetzt tritt sie für den Gemeinderat in Laaber an, auf Platz acht – nicht gerade etwas für Alibikandidaten. „Könnte schon sein, dass ich in den Gemeinderat komme“, sagt sie. Sie genießt einen hohen Bekanntheitsgrad, nicht zuletzt, weil sie auch mal Bierkönigin war. Dabei hat sie ein alltägliches Pensum, das schlecht organisierte Menschen schnell in die Verzweiflung treiben würde. Zusammen mit ihrer Schwägerin betreibt sie ein Geschäft für Schreibwaren, Geschenke und Bücher, sie arbeitet in Vereinen mit. Vor allem aber hat sie drei Kinder zwischen einem halben und sieben Jahren. „Mein Mann war von meiner Kandidatur nicht so begeistert“, erzählt sie. Das Argument, das auch ihn letztlich überzeugte: „Ich möchte etwas tun, damit es auch unsere Kinder gut haben.“

„Die JU ist eine eigene kommunale Kraft“, betont Stefan Müller. Neben dem Bekenntnis zu den Werten und Inhalten der CSU steht bei der Jungen Union ein eigener politischer Stil, werden andere Akzente betont.



Getrennt marschieren, vereint gewinnen, so sieht Müller CSU und JU im Kommunalwahlkampf. „Wir haben eigene Positionen, die wir als Diskussionsgrundlage einbringen. Und das mit einem eigenen Stil – dem Jugend-Stil. „Junge Menschen gehen oft einfach frischer an die Sache heran“, meint der JU-Chef.

In der Sache auf dem selben Dampfer, aber das oft mit etwas mehr Dampf – so könnte man es auch sagen. Zwar kommen vom Landesverband Tipps und Vorschläge für Aktionen, doch darüber hinaus dürfen die Ortsverbände ihrer Kreativität Lauf lassen. Zum Beispiel in Grafing; unter [www.schwarze-spitze.de](http://www.schwarze-spitze.de) stellen sich die Stadtratskandidaten der dortigen JU für die bayerische Kommunalwahl vor. Dem Motto entsprechend ist die Homepage gestaltet – sie lockt mit dem verführerisch sich räkelnden Körper einer jungen Frau, gewandet in einen spitzenverzierten, schwarzen Slip. Bis in überregionale Zeitungen und den „Spiegel“ haben es die jungen Grafinger mit ihrem gewagten Auftritt geschafft. Klar provoziert so etwas zurückhaltende Gemüter, weiß die Ortsvorsitzende Stephanie Putz. Andererseits: „Vielleicht

hilft es ja sogar, junge Wähler an die Urne zu holen.“

**Die junge Generation** der CSU pocht auf ihre eigene Linie, manchmal frech, immer unbekümmert. Doch die JU vertritt ihre Ziele, ohne das große Ganze aus den Augen zu verlieren. Oft sehen sich gerade die Jungen auch als Vertreter der Senioren – weil Generationengerechtigkeit eben auch eine Sache des Weitblicks ist.

Die etablierten Politiker wissen, was sie an der JU haben. Dass sie oft als Motor der CSU bezeichnet wird, ist kein Lippenbekenntnis. Schon Edmund Stoiber hatte gefordert, dass auf zehn Kandidaten in der Kommunalwahl zwei JU-Vertreter kommen, unter Erwin Huber hält die CSU den Verjüngungskurs. Stefan Müller sieht gerade für die jungen Kandidaten eine hohe Akzeptanz, auch aus eigener Erfahrung: „Ich kam mit 20 in den Gemeinderat, mit dem besten Ergebnis der CSU-Liste.“ Eine Erfahrung, die der gealterte Hase Andreas Meier teilt. „Als ich Bürgermeister wurde, war das schon ein Sprung ins kalte Wasser. Aber mich haben alle unterstützt, auch im Rathaus, wo ich wirklich mit Abstand der Jüngste war.“

WE



„Als ich Bürgermeister wurde, war das schon ein Sprung ins kalte Wasser“: Andreas Meier als 24-jähriger Bürgermeister von Windischeschenbach (2002).

## Kandidaten der JU Bayern

**Diese JU-Mitglieder bewerben sich am 2. März um kommunale Spitzenämter.**

### Landratskandidat:

Mathias Dießl (Landkreis Fürth)

### Oberbürgermeisterkandidaten:

Matthias Thürauf (Schwabach)

Franz Kunz (Dillingen)

### Bürgermeisterkandidaten:

Stefan Kammergruber  
(Emmerting)

Tobias Windhorst (Töging  
am Inn)

Florian Alte (Markt Schwaben)

Pamela Kruppa (Moos-Inning)

Christoph Göbel (Gräfelting)

Andreas Neuer (Prien)

Peter Ostenrieder (Peiting)

Stefan Stieglbauer (Bernried-  
Edenstetten)

Florian Blaschko (Eging)

Patrick Grossmann (Sinzing)

Stefan Baumgartner (Chamerau)

Alexander Bär (Mistelbach)

Thomas Gründel (Bad Heilbrunn)

Michael Hauser (Gilching)

Mark Benker (Marktschorgast)

Klaus Faatz (Mühlhausen)

Robert Ort (Heßdorf)

Richard Seidler (Schwanstetten)

Roman Selber (Simmelsdorf)

Bernd Müller (Varel)

Markus Grimm (Waldaschaff)

Hansjörg Durz (Neusäß)

Jürgen Gilg (Langwied)

Dr. Michael Higl (Meitingen)

Dr. Florian Sommer (Zusmarshausen)

Thomas Weißinger (Kissing)

Madden Mittag (Sesslach)

Frank Galinsky (Niederfüllbach)

Heiko Burger (Betzgau)

# „CSU wird dazu gewinnen“

Die Generalin im *bajuware*-Interview

**Frau Haderthauer, Sie sind nun seit vier Monaten Generalsekretärin. Eine erste Bilanz?**

Ich bin mit großem Enthusiasmus in dieses Amt gestartet und daran hat sich bis heute nichts geändert. Das Schönste ist die Bandbreite an Aufgaben. Die CSU steht ja wie keine andere Partei für eine Politik aus einem Guss – von der Kommunalpolitik bis zur europäischen Ebene. Die Generalsekretärin muss sich

zu ganz unterschiedlichen Themen positionieren. Deshalb ist dieses Amt eines der spannendsten in der Politik überhaupt.

**Als Parteimanagerin sind Sie viel im Land unterwegs, erleben die Stimmung hautnah. Ihre Prognose für die Kommunalwahl am 2. März?**

Da bin ich sehr zuversichtlich. Die CSU wird auch auf kommunaler Ebene die mit Abstand stärkste Kraft in Bay-

ern bleiben. Natürlich gelten bei der Kommunalwahl andere Gesetze als bei einer Landtags- oder Bundestagswahl. Hier steht in noch viel stärkerem Maße die Person im Vordergrund. Aber wir haben hervorragende Kandidatinnen und Kandidaten. Viele davon habe ich bei meinen Veranstaltungen persönlich kennen gelernt. Ich bin mir sicher, dass wir den ein oder anderen OB- oder Landratsstuhl dazu gewinnen werden. Auch in den Kommunalparlamenten bleiben wir die gestaltende Kraft.

**Vor sechs Jahren zogen so viele junge Menschen wie noch nie für die CSU in die Kommunalparlamente ein. Kann die Partei den Verjüngungskurs bei dieser Wahl fortsetzen?**

Die Junge Union hat hier sehr gute Arbeit geleistet. Sie hat dafür gesorgt, dass auf den Listen der CSU viele junge Kandidaten aussichtsreiche Plätze bekommen haben. Die Erkenntnis, dass Junge gut gewählt werden, hat sich in der Partei durchgesetzt. Besonders erfreulich ist, dass auch unter den Bürgermeisterkandidaten viele JU'ler sind. Ich bin mir sicher, dass wir auch dieses mal wieder eine deutliche Verjüngung auf der kommunalen Ebene erreichen werden.

**Die Kommunalwahl ist bekanntlich eine Persönlichkeitswahl. Gibt es dennoch Schlüsselthemen?**

Wir haben bei unserem kleinen Parteitag in Würzburg Leitlinien zur Kom-

Die Generalin der CSU: Bei der Fastnacht in Veitshöchheim war Christine Haderthauer sogar bewaffnet...



munalwahl verabschiedet. Sie machen deutlich, dass fast alle politischen Themen auch kommunalpolitische Themen sind. Von der Familienfreundlichkeit einer Gemeinde über das soziale Miteinander bis hin zu den Ansiedlungsbedingungen für Unternehmen – bei diesen Weichenstellungen sind die Kommunen an erster Stelle gefordert. Dabei ist es hilfreich, wenn die Zusammenarbeit mit der Landes- und Bundesebene klappt. Innerhalb der CSU ziehen wir deshalb alle an einem Strang. Viele unserer Abgeordneten sind ja auch in Gemeinderäten und Kreistagen vertreten.

*„Der Transrapid beseitigt den Geburtsfehler des Flughafens, die mangelhafte Anbindung an den Fernverkehr.“*

### **Der Bau des Transrapid ist in der Bevölkerung umstritten. Wie wollen Sie die Menschen überzeugen?**

Ich habe gleich nach meinem Amtsantritt begonnen, Überzeugungsarbeit für dieses wichtige Zukunftsprojekt zu leisten. Der Transrapid beseitigt den Geburtsfehler des Münchner Flughafens, die mangelhafte Anbindung an den Fernverkehr. Und er kostet den Freistaat Bayern wesentlich weniger als eine Express-S-Bahn. Die müssten wir nämlich komplett aus dem bayerischen Staatshaushalt finanzieren. Dieses Geld würde dann für den Nahverkehr in der Fläche fehlen. Also profitieren wir bayernweit vom Transrapid.

### **Ein Blick nach Berlin: Die SPD nähert sich immer mehr der Linken an. Sehen Sie dadurch die Große Koalition gefährdet?**

Die Koalition ist nicht in Gefahr. Die Kabinettsmitglieder der SPD wissen um ihre Verantwortung. Wir haben schließlich einen Wählerauftrag bis zum Jahr 2009. Aber der

## Kommunal-Lexikon

Wir schließen die Informationsreihe des „Kommunallexikon“ ab. In dieser letzten Folge erklären wir von **W** bis **Z** vier weitere Definitionen, die für den kommunalen Bereich von Bedeutung sind.

### **Wahlrecht**

Abstimmen („aktives Wahlrecht“) dürfen bei den Gemeindewahlen (Bürgermeister und Gemeinderäte) und bei den Landkreiszahlen (Landrat und Kreisräte) alle Unionsbürger, also alle Deutschen im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG und alle Staatsangehörigen der übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, wenn sie

- das 18. Lebensjahr vollendet haben,
- sich seit mindestens drei Monaten in der Gemeinde/im Landkreis mit dem Schwerpunkt ihrer Lebensbeziehungen aufhalten (widerlegbare Vermutung, dass das der gemeldete Hauptwohnsitz ist) und
- nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Die Voraussetzung für die Ausübung des Stimmrechts ist grundsätzlich die Eintragung in das Wählerverzeichnis.

Für die Wählbarkeit („passives Wahlrecht“) zum Gemeinderatsmitglied, zum Kreisrat und zum ehrenamtlichen Ersten Bürgermeister sind sechs Monate Mindestaufenthalt in der Gemeinde/im Landkreis notwendig. Bürgermeister- und Landratskandidaten müssen das 21. Lebensjahr vollendet haben und Deutsche sein.

### **50% + X**

Stets das oberste CSU-Wahlziel bei Landtags- und Bundestagswahlen. 50% + X hilft uns aber auch bei der politischen Arbeit vor Ort. Und für uns JU'ler ganz wichtig: je größer das X am 2. März 2008, desto größer die Chance, möglichst viele JU'lerinnen und JU'ler in Gemeinde- und Stadträte sowie Kreistage zu entsenden.

### **Weyarn**

Weyarn ist eine oberbayerische Gemeinde im Landkreis Miesbach mit ca. 3500

Einwohnern, die im Jahr 2000 den Freistaat Bayern im weltweiten Projekt Dorf 2000 bei der Weltausstellung EXPO 2000 repräsentierte. Die Schwerpunkte hierbei waren die Dorferneuerung und die Bürgerbeteiligung.

### **Zweckverband**

Das KommZG sieht in Art. 2 I drei Hauptformen der Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene vor:

- Kommunale Arbeitsgemeinschaften
- Zweckvereinbarungen
- Zweckverbände

Die Zweckverbände sind in Art 17ff. KommZG geregelt. Mitglieder können Gemeinden, Landkreise und Bezirke sein. Zweckverbände sind öffentlich-rechtliche Körperschaften, die sich eine Verbandsatzung zur Grundlage geben müssen. Inhalt und Zweck von Zweckverbänden ist die Übertragung von einzelnen Aufgaben (mit entsprechenden Befugnissen im Umfang der Übertragung) auf den Zweckverband. Organe des Zweckverbands sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende.

Die zur kommunalen Aufgabenerfüllung geschaffenen kommunalen Zusammenschlüsse bedeuten eine Institutionalisierung der Zusammenarbeit, deren Gegenstand grundsätzlich jede Aufgabe sein kann, die im gemeindlichen Wirkungskreis wurzelt.

Dies betrifft insbesondere folgende Bereiche:

- Wasserver- und -entsorgung
- ÖPNV
- Straßen- und Wegebau
- Volksschulwesen
- Kulturpflege
- Öffentliche Schwimmbäder
- Verwaltung

**Tobias Stephan**  
**Kommunalpolitischer Sprecher**  
**der Jungen Union Bayern**

Linksruck der SPD bleibt natürlich nicht ohne Folgen. Durch die Partei geht ein tiefer Riss. Die Kommunisten wurden durch den Linksruck der SPD erst salonfähig und sitzen jetzt in den Landtagen von Hessen

und Niedersachsen. Ich erwarte von der SPD, dass sie ein weiteres Ausfransen am linken Rand verhindert. Und das geht am besten, indem sie weiter konstruktiv in der Koalition mitarbeitet.



„Wir leben in einem herrlichen Land, wenn ein Rauchverbot in Gaststätten unser einziges Problem ist“: Georg Schmid.

# „Junge in den Landtag“

## Georg Schmid: Warum die CSU wieder „50 + X“ erreicht

### Herr Schmid, die Kommunalwahl rückt näher. Eine Nagelprobe für die Landtagswahl in Bayern?

Kommunalwahlen geben sicherlich auch ein Stimmungsbild für die Landespolitik ab. In erster Linie sind Kommunalwahlen aber Persönlichkeitswahlen. Sie sind von lokalen und regionalen Themen geprägt. Die Wählerinnen und Wähler überlegen, welche Personen die drängenden Probleme vor Ort am besten lösen können. Die CSU hat kompetentes Personal, daher hoffe ich, dass sich die Wähler für die CSU-Kandidaten entscheiden werden und dass die CSU landesweit gestärkt aus der Kommunalwahl hervorgehen wird. Auch viele JU'ler kandidieren bei der Kommunalwahl. Ihnen wünsche ich viel Erfolg, denn unser Land braucht junge engagierte Politikerinnen und Politiker.

### Welche Auswirkungen wird das strikte Rauchverbot, zu dem Sie als Fraktionsvorsitzender entschieden

### beigetragen haben, bei der Wahl haben?

Vielleicht wird es vereinzelt Wähler geben, die wegen des Nichtraucherschutzgesetzes mit ihrer Entscheidung noch zögern. Wenn es so ist, dann denke ich mir: Wir leben in einem herrlichen Land, wenn ein Rauchverbot in Gaststätten unser einziges Problem ist. Es wird aber auch – da bin ich mir ganz sicher – Wählerinnen und Wähler geben, die gerade aus Dank für den konsequenten Nichtraucherschutz erstmals die CSU wählen werden. Bei diesem Gesetz stand für uns der Gesundheitsschutz im Vordergrund. Laut einer wissenschaftlichen Studie sterben jährlich in Deutschland 3300 Menschen an den Folgen des Passiv-

rauchens. Die Gesundheit ist unser höchstes Gut. Deshalb hat sich die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag für ihren Schutz stark gemacht. Rund zwei Drittel der Bayern befürworten die klare, präzise Regelung, die wir geschaffen haben. Eine freiwillige Lösung – ohne Gesetz – wäre mir übrigens am Liebsten gewesen, doch ein Versuch der Wirte in Bayern hat gezeigt, dass das in der Praxis nicht funktioniert.

### Die CSU beansprucht für sich, „Politik aus einem Guss“ zu machen. In welcher Weise haben Staatsregierung und Landtagsfraktion die Kommunen in den vergangenen Jahren gestärkt?

In der Tat macht die CSU Politik aus einem Guss, dabei zeichnen wir uns



*JU-Landeschef Stefan Müller und CSU-Fraktionsvorsitzender Georg Schmid auf der JU-Landesversammlung im November.*

durch unsere Kommunalfreundlichkeit aus. In diesem Jahr erhalten Bayerns Kommunen über den kommunalen Finanzausgleich 6,2 Milliarden Euro vom Freistaat. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zuweisungen des Freistaats an die Kommunen damit deutlich, um fast zwölf Prozent, gestiegen. Dazu kommen verschiedene Förderinitiativen, die den Kommunen zugute kommen – beispielsweise die Unterstützung beim Aufbau von schnellen DSL-Internet-Verbindungen in ländlichen Regionen, die Investitionen in den Hochwasserschutz sowie die Städtebauförderung und die Dorferneuerung.

**Sie gehören zu der Vielzahl der CSU-Abgeordneten, die zugleich ein kommunales Mandat ausüben. Warum ist das in Ihren Augen so wichtig?**

Die CSU arbeitet mit dem Motto „Näher am Menschen“. Für uns ist das aber nicht ein beliebiger Werbeslogan. Wir sind wirklich näher am Menschen, setzen uns für die Belange der Bürger vor Ort ein. Deshalb bin ich seit 24 Jahren Stadtrat in meinem Heimatort Donauwörth. Im Gespräch mit den Bürgern in meiner Heimat merke ich, wo der Schuh drückt, und kann mich dann im Stadtrat wie auch im Landtag für die Bürger einsetzen. So machen es ganz viele Mitglieder der CSU-Landtagsfraktion. Die Kommunalpolitik ist

quasi der Nährboden für die Landespolitik und auch für die Bundespolitik. Dass viele Landtagsabgeordnete noch gleichzeitig Kommunalpolitiker sind, bringt sehr viel kommunale Erfahrung ins Parlament.

**Ministerpräsident Günther Beckstein hat im Herbst das Kabinett deutlich verjüngt. Wird sich dieser Kurs – auch im Hinblick auf die Landtagswahl – fortsetzen?**

Zunächst einmal haben wir einen Landtagswahlkampf zu bestreiten. Im Herbst brauchen wir wieder kompetente junge Kandidaten fürs Landesparlament. Denn eine Volkspartei macht natürlich aus, dass alle Altersgruppen vertreten sind. Die jetzt in der Landtagsfraktion arbeitenden jungen Abgeordneten sind mit ihrem Einsatz und ihrer Fachkunde übrigens die beste Begründung, wieder junge Menschen auf die Liste zu setzen.

**Mit welchen Themen wird die CSU in die Landtagswahl ziehen?**

Wir werden betonen, dass nur die CSU für die Balance zwischen dem ökonomischen Erfolg eines Landes und sozialer Teilhabe seiner Bürgerinnen und Bürger sorgen kann. Beides ist wichtig: Nur solide Wirtschaftsgrundlagen schaffen Wertschöpfung für eine leistungsfähige Sozialpolitik. Auch in unserer globalisierten Welt muss es Raum für Solidarität, Wär-

me und Geborgenheit geben. Unsere Schwerpunktthemen auf den Punkt gebracht lauten: Kinder, Bildung, Arbeit, Klimaschutz.

**Die Landtagswahl in Hessen hat gezeigt, wie schnell eine absolute Mehrheit verloren gehen kann. Warum sind Sie dennoch davon überzeugt, dass die CSU im September ihr Wahlziel „50% + X“ erreichen wird?**

Die Situation in Hessen ist nicht eins zu eins mit der in Bayern zu vergleichen. Hessen war früher lange Zeit rot regiert, von daher ist das SPD-Wählerpotential dort grundsätzlich höher als bei uns in Bayern. Es gibt noch andere Unterschiede: Der Bayerische Ministerpräsident Günther Beckstein hat phänomenale Sympathiewerte, die CSU hat laut Umfragen für alle Politikfelder die besten Konzepte – von der Inneren Sicherheit bis hin zur Bildungspolitik. Die CSU wird im Wahlkampf auch thematisch breiter aufgestellt sein, als es die CDU in Hessen war. Dennoch: Die Hessenwahl mahnt uns, dass eine absolute Mehrheit auch bei guter Regierungspolitik nicht garantiert ist. Daher werden wir bei der bayerischen Landtagswahl im September mit großem Engagement und klarem Kurs um das Vertrauen der Menschen werben. Damit Bayern gut weiterregiert werden kann.



*Beifall fürs Rauchverbot: Georg Schmid auf der JU-Landesversammlung im November 2007.*



Standing Ovations für Manfred Weber: Die JU-Delegierten verabschiedeten ihren Vorsitzenden.

# „Nicht irgendein Landesverband“

## JU Bayern wählt Stefan Müller zum Vorsitzenden

Stabwechsel bei der Jungen Union: Der Erlanger Bundestagsabgeordnete Stefan Müller ist neuer Landesvorsitzender, er folgt auf Manfred Weber.

Das haben manche JU-Delegierte spannender in Erinnerung: Während sich Manfred Weber vor vier Jahren mit nur drei Stimmen Vorsprung gegen den Schwaben Martin Sailer durchsetzte, ist die Wahl von Stefan Müller bei der Landesversammlung in Bad Windsheim nur Formsache. Zum ersten Mal überhaupt in der Geschichte der bayerischen Jungen Union tat sich nur ein Kandidat für das Spitzenamt hervor. Weber wertete dies als Zeichen für die „besonders gute Stimmung im Verband“.

**Neun von zehn** wählen den 32-jährigen Stefan Müller, der 2003 zum Landes-Vize aufgestiegen war. Auf sich aufmerksam gemacht hatte der Bankkaufmann, als er bei der Bun-

destagswahl 2002 die damalige Familienministerin Renate Schmidt (SPD) im Wahlkreis deutlich hinter sich ließ. Drei Jahre später wurde er Stellvertretender Chef der Jungen Bundestagsgruppe von CDU und CSU.

„Es war mir eine Ehre“, schließt Manfred Weber seine letzte Rede als Chef der CSU-Jugendorganisation. Bayerischer JU-Vorsitzender zu sein, sei das „schönste Amt, das die CSU zu vergeben hat“. Nun, wo der Niederbayer die Altersgrenze von 35 Jahren erreicht hat, verabschiedet er sich vom JU-Posten. Die minutenlangen Standing Ovations der rund 250 Delegierten scheinen dem Europapolitiker beinahe unangenehm zu sein. Er gestikuliert bremsend, nach dem Motto: „Danke, es reicht schon.“

„Ich schaue zufrieden auf viereinhalb Jahre zurück.“ Manfred Weber zieht Bilanz: Jedes Jahr ge-

winne die Junge Union rund 3000 neue Mitglieder, ein großer Erfolg. Mit 33000 Mitgliedern ist die JU Bayern so groß wie die Grünen in Deutschland. Der CSU-Nachwuchs werde in der politischen Diskussion deutlich wahrgenommen und stoße die Zukunftsthemen an, sagt Weber.



Stabwechsel: Auf Manfred Weber (l.) folgt Stefan Müller.

Webers Anspruch war es, die Interessen der jungen Generation glaubwürdig zu vertreten. Gebetsmühlenartig hat er tief greifende Reformen der Sozialsysteme eingefordert. Vieles davon sei nicht umgesetzt worden, bedauert Weber: „Da fehlt der Mut.“ Als Erfolg wertet er den ausgeglichenen Haushalt in Bayern. Ohne die Junge Union, da ist er sich sicher, hätte ein Ministerpräsident Stoiber dieses Ziel nicht durchsetzen können.

Die Junge Union soll klar Position beziehen, gibt Manfred Weber den Mitgliedern auf den Weg. So fordert er, dass Studenten und junge Polizisten per Gesetz von der Zweitwohnungssteuer befreit werden. „Es ist eine Frechheit, wenn stinkreiche Kommunen den Jungen in die Tasche greifen“, ärgert sich Weber. Auch für das klare Bekenntnis zur Online-Durchsuchung erhält er großen Beifall.

**Viel Applaus** bekommt bei dieser JU-Landesversammlung auch Ministerpräsident Günther Beckstein. Mit der Berufung mehrerer junger Leute ins bayerische Kabinett ist der neue Regierungschef der Aufforderung des Nachwuchses gefolgt, die Führungsriege spürbar zu verjüngen. Von einem Jugendwahn könne aber keine Rede sein, sagt Weber, „jetzt haben wir wieder einigermaßen ausgewogene Altersverhältnisse.“

#### Neuer Vorstand

89,4 Prozent erhielt Stefan Müller bei seiner Wahl zum neuen JU-Landesvorsitzenden. Durchweg neu wurde auch die Stellvertreter-Riege besetzt: Ludwig Würth (Oberpfalz), Thomas Dopfer (Oberbayern), Karlheinz Roth (Niederbayern) und Andrea Rauh (Schwaben). Neuer Schatzmeister ist der Oberbayer Reinhard Brandl. Weitere Vorstandsmitglieder sind: Thomas Breitenfellner und Christian Hümmel (beide Oberbayern), Florian Hölzl (Niederbayern), Andreas Gruber und Christian Schweiger (beide Oberpfalz), Marc Benker (Oberfranken), Sebastian Neuner (München), Christoph Walter (Schwaben) – siehe auch Seiten 18/19.

#### Zu Gast auf der Landesversammlung der JU Bayern:



Günther Beckstein



Erwin Huber



Joachim Herrmann



Horst Seehofer

Rückendeckung bekommt auch CSU-Parteivorsitzender Erwin Huber im Vorhaben, den Transrapid nach Bayern zu holen: Nahezu einstimmig spricht sich die Junge Union für den Bau einer Magnetschwebebahn aus.

Außerdem fordert die JU ein verpflichtendes und für die Eltern kostenloses letztes Kindergartenjahr. Es soll als Schulvorbereitung eine intensive Förderung sprachlicher Fähigkeiten bringen und Bildungsinhalte vermitteln. Die Kosten sollen komplett vom Freistaat bezahlt werden. Des Weiteren tritt die JU dafür ein,

Fachhochschul-Absolventen den Zugang zur Promotion zu ermöglichen. Zudem spricht sich der CSU-Nachwuchs dafür aus, den Beamtenstatus für Professoren und Hochschulmitarbeiter abzuschaffen. Dies fördere den Austausch zwischen Schule und Wirtschaft.

„Ich scheue nicht den Konflikt mit der Mutterpartei“, macht Müller klar. Und auch der Bundesverband darf sich auf einen selbstbewussten Landesvorsitzenden einstellen: „Wir sind ein Landesverband, aber nicht irgendeiner“, betont Stefan Müller. **Thomas Breitenfellner**





# JU-Landesversammlung 2007 in Bad Windsheim



# Der Landesausschuss



**Tobias Weiß**  
Bezirksvorsitzender  
München



**Stefan Müller, MdB**  
Landesvorsitzender  
Mittelfranken



**Thomas Dopfer**  
Stv. Landesvorsitzender  
Oberbayern



**Andrea Rauh**  
Stv. Landesvorsitzende  
Schwaben



**Karlheinz Roth**  
Stv. Landesvorsitzender  
Niederbayern



**Georg Rohleder**  
Bezirksvorsitzender  
Oberbayern



**Marc Benker**  
Beisitzer  
Oberfranken



**Thomas Breitenfellner**  
Beisitzer  
Oberbayern



**Andreas Gruber**  
Beisitzer  
Oberpfalz



**Florian Hölzl**  
Beisitzer  
Niederbayern



**Christian Moser**  
Bezirksvorsitzender  
Niederbayern



**Nadine Pallas**  
Stv. Bundesvorsitzende  
Schwaben



**Carolin Opel**  
Mitglied Bundesvorstand  
Unterfranken



**Dr. Marc Tenbücken**  
Mitglied Bundesvorstand  
Oberbayern



**Thomas Grädler**  
Mitglied Bundesvorstand  
Oberpfalz



**Alexander Fischer**  
Bezirksvorsitzender  
Oberpfalz



**Alexander Legler**  
Deutschlandrat  
Unterfranken



**Barbara-Maria Loth**  
Deutschlandrätin  
München



**Tobias Stephan**  
Deutschlandrat  
Oberbayern



**Paul Linsmaier**  
RCDS-Landesvorsitzender  
Niederbayern



**Kathrin Gwosdek**  
Bezirksvorsitzende  
Oberfranken



**Dominik Maier**  
kooptiert  
Nürnberg - Fürth - Schwabach



**Daniela Raab, MdB**  
Bundestagsabgeordnete  
Oberbayern

# der Jungen Union



**Ludwig Würth**  
Stv. Landesvorsitzender  
Oberpfalz



**Dr. Reinhard Brandl**  
Landesschatzmeister  
Oberbayern



**Bernhard Kuttenhofer**  
Landesgeschäftsführer  
Niederbayern



**Richard Seidler**  
Bezirksvorsitzender  
Mittelfranken



**Christian Hümmel**  
Beisitzer  
Oberbayern



**Sebastian Neuner**  
Beisitzer  
München



**Christian Schweiger**  
Beisitzer  
Oberpfalz



**Christoph Walter**  
Beisitzer  
Schwaben



**Steffen Vogel**  
Bezirksvorsitzender  
Unterfranken



**Christian Bauer**  
Deutschlandrat  
Schwaben



**Johanna Dittmann**  
Deutschlandrätin  
Oberfranken



**Stefan Ebner**  
Deutschlandrat  
Niederbayern



**Jonas Geissler**  
Deutschlandrat  
Oberfranken



**Thorsten Fiedel**  
Bezirksvorsitzender  
Nürnberg/Fürth/Schwabach



**Dorothee Bär, MdB**  
Bundestagsabgeordnete  
Unterfranken



**Christian Hügel**  
kooptiert  
Oberbayern



**Melanie Huml, MdL**  
Staatssekretärin  
Oberfranken



**Stephan Mayer, MdB**  
Bundestagsabgeordneter  
Oberbayern



**Thorsten Freudenberger**  
Bezirksvorsitzender  
Schwaben



**Dr. Andreas Scheuer, MdB**  
Bundestagsabgeordneter  
Niederbayern



**Dr. Anja Weisgerber, MdEP**  
Europaabgeordnete  
Unterfranken



**Dr. Volker Ullrich**  
Bezirksvorsitzender  
Augsburg

# Sind „Bootcamps“ in Deutschland sinnvoll?

## Pro



### Rainer Wendt

Betrachten wir die Berichterstattung über eine angeblich saufende, prügelnde und faule

Jugend, ist dies ebenso ein Zerrbild, wie die pauschale Annahme, dass Kriminalität unter Jugendlichen mit Migrationshintergrund ein „Spezialproblem“ sei. Trotzdem ist niemandem verborgen geblieben, dass viele auf einen falschen Weg geraten und traditionelle Erziehungsinstitutionen nicht mehr rechtzeitig genügend korrigierende Einwirkungen zeigen (können). Die Annahme, dass Polizei und Justiz dies kompensieren könnten, ist völlig absurd. Aber auch sie können zu einem Gesamtprojekt zur Bekämpfung von Gewalt und Kriminalität beitragen. Die Anwendung von Jugendstrafrecht bei Heranwachsenden muss Ausnahme bleiben und auch zu weiteren Konsequenzen (z.B. Fahrerlaubnisentzug) führen. Das Strafmündigkeitsalter muss auf 12 Jahre gesenkt werden. Die Verunglimpfung dieser Forderung mit „Kinder-in-den-Knast-Parolen“ ist dumm und verantwortungslos. Die Höchststrafe im Jugendstrafrecht von 10 auf 15 Jahre anzuheben, erhöht die abschreckende Wirkung und weist auf die Entschlossenheit des Staates hin. Strafmündige Intensivtäter müssen intensive und professionelle Hilfen bekommen. Wer mit pädagogischen Maßnahmen nicht mehr erreichbar ist, muss notfalls in geschlossener staatlicher Unterbringung zu einem rechtstreuen Verhalten geführt werden. Es gibt keinen Königsweg. Aber wer glaubt, mit Kürzungen bei Polizei, Justiz und Jugendhilfe richtig zu liegen, der ist garantiert auf dem Holzweg.

Der Autor ist Bundesvorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft

Wie bekämpfen wir Jugendkriminalität? In dieser Diskussion ist ein Begriff aus den USA aufgetaucht: „Bootcamp“ – Sind es „rohe Umerziehungslager“ oder sinnvolle Einrichtungen, in denen Jugendliche mit sozialen Problemen noch eine Chance bekommen? Der Bajuware lässt zwei Experten zu Wort kommen, die beschreiben, ob und wann „Bootcamps“ eine sinnvolle Option sein könnten.

## Contra



### Dr. Hanna Permien

Was soll der Ruf nach „Erziehungslagern“, obwohl für diese Form menschenverachtender

Kollektiv-„Erziehung“ jegliche rechtliche Grundlage fehlt? Soll dieses neue

Zauberwort nur Härte und Handlungsfähigkeit signalisieren und gesellschaftliche Versäumnisse verschleiern? Was ist, wenn die Jugendlichen nach ein bis zwei Jahren diese „Lager“ wieder verlassen? Demütigung, Drill und Zwang zu blindem Gehorsam sind wohl kaum gute Voraussetzungen, um sich danach – gewaltfrei! – eigenständig einen Platz in dieser komplizierten Welt zu erobern!

Warum sollen „Erziehungslager“ – trotz nachgewiesener Misserfolge, Misshandlungs- und Todesfällen in den USA – mehr an „Besserung“ der „schlimmen Jungs“ bringen als das differenzierte deutsche Jugendhilfe- und Justizsystem? Dieses könnte mit mehr Geld noch sehr viel mehr leisten, allerdings nicht die gesellschaftlichen Ursachen für Jugendgewalt beseitigen. Warum „Erziehungslager“ als Straf-Erziehungs-Zwitter? Bekanntermaßen kann Erziehung Gewalttaten sehr viel eher vorbeugen als Strafe. Wirksame Erziehung ist aber zeit- und kostenintensiv.

Warum sollte also das knappe Geld nun für „Erziehungslager“ statt für rechtzeitige Gewaltprävention, Jugendhilfe, Justiz und mehr Bildung ausgegeben werden? Statt einen Teil schon früh als Verlierer abzustempeln, sollte die Gesellschaft allen Kindern und Jugendlichen reale Chancen für ein legales und sozial anerkanntes Leben geben.

Die Autorin ist Dipl.-Psychologin am Deutschen Jugendinstitut und promovierte über „Straßenkarrieren von Jugendlichen“.

# Die „Visitenkarte des Verbands“

Nicht nur an der politischen Spitze der Jungen Union Bayern hat sich einiges getan. Auch im Landessekretariat wurde durch personelle Veränderungen umstrukturiert. Ziel: Durch Zuteilung von individuellen Arbeitsbereichen soll das Verbandsmanagement und der Service noch professioneller werden und für die Verbände noch besser erkennbar sein, wer der

richtige Ansprechpartner ist. Dafür wurden die neuen Positionen Organisationsreferent und Politischer Referent (beides siehe unten) geschaffen. Unterstützt werden die hauptamtlichen politischen Mitarbeiter weiterhin durch **Bärbel Pretzer**, die die Buchhaltung führt. Zum Team gehören nach wie vor mehrere freie Mitarbeiter, die an eigenen Projekten

arbeiten und die Büroorganisation unterstützen. Die „Freien“ verfügen alle über mehrere Jahre an JU-Erfahrung. Der Service für die Verbände und eine effektive und effiziente Zusammenarbeit für den Landesvorstand sollen weiterhin höchste Priorität haben. Das Landessekretariat soll als „Visitenkarte des Verbands“ professionelles Verbandsmanagement bieten.

## In neuer Position

**Stefan Scheuerer** hat bisher schon im Landessekretariat gearbeitet. Als neuer Organisationsreferent ist er Ansprechpartner für organisatorische Fragen, Dienstleistungen und Anfragen unserer Orts- und Kreisverbände. Als Bezirksgeschäftsführer der Jungen Union Oberpfalz, langjähriger Ortsvorsitzender der JU Laaber und stv. Kreisvorsitzender im Landkreis Regensburg kennt er die Arbeit „vor Ort“ aus eigener Erfahrung sehr gut. Zudem hat er mehrere Jahre bereits als freier Mitarbeiter für die JU Bayern gearbeitet.



## Der neue „LGF“

Aus JU-Sicht kein völlig Unbekannter leitet seit Dezember 2007 das Landessekretariat der Jungen Union Bayern: **Bernhard Kuttenhofer** war ein halbes Jahr dort bereits Verbandsreferent mit den Schwerpunkten Inhalte und Organisation. Auf Vorschlag von Landesvorsitzendem Stefan Müller ernannte ihn der Landesvorstand auf der konstituierenden Sitzung zum neuen Landesgeschäftsführer und damit Nachfolger von **Christian Hügel**. Kuttenhofer hat Politikwissenschaft und Amerikanistik studiert und ist seit 13 Jahren in der JU aktiv

– unter anderem als Ortsvorsitzender, Kreisvorsitzender und Bezirksgeschäftsführer. Er ist Reserveoffizier im Dienstgrad Hauptmann. Vor seiner Zeit im Landessekretariat hat er bei einer Kommunikationsagentur als Politikberater gearbeitet und war während des Studiums für einige Jahre freier Mitarbeiter mehrerer Abgeordneter auf allen drei Parlamentsebenen.



## Politische Luft schnuppern?

### Die JU Bayern sucht laufend Praktikanten

Das Landessekretariat der JU Bayern in München sucht laufend Studenten, die Lust auf politische Arbeit haben, gerne formulieren, organisieren und sich projektbezogen einbringen. Interessenten sollten Studenten ab dem 3. Semester sein. Eine spezifische Fachrichtung wird nicht verlangt. Das Praktikum bietet praxisnahe Einblicke in das Tätigkeitsfeld des politischen Referenten bzw. Referenten eines Verbandes und ist eine hervorragende Vorbereitung auf eine Tätigkeit in den Feldern Parteien, Verbände, Abgeordnetenbüros, PR-Agenturen oder Politikberatung. Das Praktikum sollte mindestens vier Wochen dauern. Bei Interesse daran oder bei Fragen zu einem Praktikum bitte im Landessekretariat melden unter 089/1 24 32 42 oder [ls@ju-bayern.de](mailto:ls@ju-bayern.de).

## Neu im Team

Seit Januar ist **Frank Gübner** Politischer Referent im JU-Landessekretariat. Er ist zuständig für Inhalte, Projekte, Kampagnen. Bisher war er als Online-Redakteur in der Pressestelle der CSU-Landesleitung tätig sowie als wissenschaftlicher Mitarbeiter eines Landtagsabgeordneten. Davor war er 4 Jahre RCDS-Landesgeschäftsführer. Zudem bringt er auch Basiserfahrung als langjähriger JU-Orts- und Kreisvorsitzender in München-Schwabing mit in die Arbeit ein.



**Buchtipp**



**Stephan Bierling: Die Huckepack-Strategie. Europa muss die USA einspannen.**

Körber-Stiftung, 110 Seiten, EUR 10  
ISBN 978-3-89684-132-2

Amerika braucht Europa nicht – aber Europa braucht Amerika. Der „alte“ Kontinent verliert stetig an Macht – wirtschaftlich, politisch und militärisch. In der Rolle als kluge »Soft Power«, zurückhaltend und nicht offensiv Stellung beziehend, gerät sie mehr und mehr in eine Sackgasse.

Europa sollte seine Interessen gezielter und konsequenter vertreten und verteidigen – mit einer neu angelegten globalen Strategie. Die wirtschaftlichen Verflechtungen nehmen stetig zu, zudem schwächen Atomwaffen und Terrorismus den Staatenverbund. Aber auch ihr moralisches Selbstverständnis verbietet es den Europäern, sich von der Weltpolitik zu verabschieden. Stellen es die Europäer richtig an, wird ihnen die Supermacht USA helfen, wieder stärker auf die weltpolitischen Entwicklungen einzuwirken.

**Aktuelle Seminarangebote**

**der Hanns-Seidel-Stiftung**

**Fr. – So., 28. bis 30. März 2008**

Grundseminar – Freiheit und Gerechtigkeit  
Wildbath Kreuth, Preis: EUR 60

**Fr., 4. April 2008**

Ethik in Staat und Gesellschaft –  
Grundfragen ethischer Verantwortung  
Thema: Politische Ethik  
München, Konferenzzentrum  
Anmeldung nicht erforderlich  
keine Teilnehmergebühr

**Sa. – Mo., 26. bis 28. April 2008**

Kommunalrecht/Organisation der Gemeinderats, Stadtrats- und Kreistagsarbeit  
Zielgruppe: Kommunalpolitiker, Gemeinde- und Stadträte

Thema: Gemeinde- und Stadträte  
Kloster Banz, Preis: EUR 60

**Fr. – So., 2. bis 4. Mai 2008**

Zeit- und Arbeitsmanagement  
Zielgruppe: Führungskräfte in der Politik  
Kloster Banz, Preis: EUR 100  
Konkretes politisches oder gesellschaftliches Engagement ist notwendige Voraussetzung.

**Service-Publikationen**

**Die familienfreundliche Gemeinde**

Eine Informationsbroschüre der JU-Unterfranken zur Unterstützung der JU-Verbände bei der Umsetzung familienpolitischer Maßnahmen auf kommunaler Ebene

**Die umweltfreundliche Gemeinde – Umweltschutz hilft Geld sparen**

Tipps für Umweltaktionen vor Ort mit Masterplan und Anleitung der

**Organisations-Handbuch 2007**

CD mit allen hilfreichen Vorlagen für die Arbeit vor Ort

**Surftipp: [www.stefanmueller.com](http://www.stefanmueller.com)**

Die Internetpräsenz des neuen JU-Landesvorsitzenden bietet zahlreiche Informationen zum Lebenslauf, zum politischen Werdegang sowie zu den politischen Standpunkten von Stefan Müller. Des Weiteren sind auch Reden, Termine und Links verfügbar. Wer sich einen Rundumblick über den neuen JU-Vorsitzenden machen möchte, ist hier genau richtig.

**Neueintritte in die Junge Union Bayern seit 1. Januar 2007 (Stand: 23. Januar 2008)**

Verband	Mitglieder	Eintritte	%									
BV Oberbayern	7933	881	11,1	KV Miesbach	343	37	10,8	KV Pfaffenhofen a.d. Ilm	206	15	7,3	
BV Niederbayern	4409	471	10,7	KV Berchtesgadener Land	198	21	10,6	KV München VI	292	21	7,2	
BV Augsburg	246	24	9,8	KV Nürnberger Land	409	43	10,5	KV Bamberg-Stadt	154	11	7,1	
BV Nürnberg/Fürth/Schwabach	883	85	9,6	KV München III	147	15	10,2	KV Kempten-Stadt	155	11	7,1	
BV Oberfranken	3535	317	9,0	KV Wunsiedel i. Fichtelgebirge	109	11	10,1	KV Ansbach-Land	396	28	7,1	
BV Schwaben	2929	255	8,7	KV Eichstätt	908	90	9,9	KV Haßberge	523	36	6,9	
BV Oberpfalz	5509	462	8,4	KV Erlangen-Höchstädt	212	21	9,9	KV München V	312	21	6,7	
BV Mittelfranken	1809	142	7,8	KV Bamberg-Land	466	46	9,9	KV Ebersberg	555	37	6,7	
BV München	1979	152	7,7	KV Dillingen an der Donau	257	25	9,7	KV Nürnberg-Ost	150	10	6,7	
BV Unterfranken	2861	215	7,5	KV Ansbach-Stadt	31	3	9,7	KV Weiden	76	5	6,6	
				KV Kitzingen	104	10	9,6	KV München IX	199	13	6,5	
				KV München II	136	13	9,6	KV Kronach	644	42	6,5	
				KV Erding	178	17	9,6	KV Aschaffenburg-Stadt	62	4	6,5	
KV Landshut-Stadt	90	30	33,3	KV Schwandorf	433	41	9,5	KV Lichtenfels	268	17	6,3	
KV Bad Tölz-Wolfratshausen	205	54	26,3	KV Schwabach	32	3	9,4	KV Deggendorf	679	43	6,3	
KV Dingolfing-Landau	276	69	25,0	KV Straubing-Stadt	96	9	9,4	KV Würzburg-Land	477	30	6,3	
KV Starnberg	157	37	23,6	KV Traunstein	321	30	9,3	KV Coburg-Land	224	14	6,3	
KV Nürnberg-West	132	28	21,2	KV Roth	258	24	9,3	KV Neustadt – Bad Windsheim	228	14	6,1	
KV Würzburg-Stadt	162	34	21,0	KV Neustadt a. d. Waldnaab	1132	105	9,3	KV Weilheim-Schongau	317	19	6,0	
KV Hof-Land	417	86	20,6	KV Schweinfurt-Land	188	17	9,0	KV Dachau	220	12	5,5	
KV Freising	219	41	18,7	KV Garmisch-Partenkirchen	324	29	9,0	KV München X	258	14	5,4	
KV Neuburg-Schrobenhausen	292	54	18,5	KV Regensburg-Land	679	60	8,8	KV Regensburg-Stadt	433	23	5,3	
KV München VII	98	18	18,4	KV Oberallgäu	193	17	8,8	KV München VIII	208	11	5,3	
KV München-Land	603	98	16,3	KV Rosenheim-Land	746	65	8,7	KV Erlangen-Stadt	139	7	5,0	
KV Altötting	635	101	15,9	KV Unterallgäu	184	16	8,7	KV Nürnberg-Nord	160	8	5,0	
KV Günzburg	315	50	15,9	KV Aschaffenburg-Land	247	21	8,5	KV Freyung-Grafenau	356	17	4,8	
KV Amberg-Stadt	63	9	14,3	KV Donau-Ries	492	41	8,3	KV Fürth-Stadt	88	4	4,5	
KV Rottal-Inn	319	45	14,1	KV München IV	144	12	8,3	KV Landsberg a. Lech	204	9	4,4	
KV Neumarkt/Opf.	541	75	13,9	KV Tirschenreuth	1046	86	8,2	KV Coburg-Stadt	68	3	4,4	
KV Augsburg-Ost	95	13	13,7	KV Augsburg-Land	538	44	8,2	KV Rosenheim-Stadt	102	4	3,9	
KV Lindau/Bodensee	119	16	13,4	KV Ingolstadt	263	21	8,0	KV Nürnberg-Süd	81	3	3,7	
KV Bayreuth-Land	207	27	13,0	KV München I	178	14	7,9	KV Aichach-Friedberg	281	9	3,2	
KV Hof-Stadt	71	9	12,7	KV Schweinfurt-Stadt	51	4	7,8	KV Memmingen-Stadt	64	2	3,1	
KV Fürth-Land	239	29	12,1	KV Amberg-Sulzbach	513	40	7,8	KV Cham	593	18	3,0	
KV Straubing-Bogen	660	80	12,1	KV Mühldorf a. Inn	470	35	7,4	KV Kulmbach	365	11	3,0	
KV Bad Kissingen	223	27	12,1	KV Passau-Land	798	59	7,4	KV Ostallgäu	138	3	2,2	
KV Passau-Stadt	108	13	12,0	KV Forchheim	433	32	7,4	KV Miltenberg	329	6	1,8	
KV Fürstenfeldbruck	467	55	11,8	KV Main-Spessart	312	23	7,4	KV Rhön-Grabfeld	183	3	1,6	
KV Regen	319	37	11,6	KV Bayreuth-Stadt	109	8	7,3	KV Weißenburg-Gunzenhausen	136	2	1,5	
KV Landshut-Land	408	47	11,5	KV Kelheim	300	22	7,3					
KV Neu-Ulm	193	21	10,9	KV Augsburg – West	151	11	7,3					
								<b>Landesverband</b>	<b>32093</b>	<b>3004</b>	<b>9,4</b>	



Aufsteiger unter sich: CSU-Chef Erwin Huber gratuliert den frisch gewählten Bezirksvorsitzenden Karl-Theodor zu Guttenberg (links) und Manfred Weber (rechts).

# Die neue CSU-Generation

## Manfred Weber und Karl-Theodor zu Guttenberg zu CSU-Bezirkschefs gewählt

Der Verjüngungskurs der CSU setzt sich fort: In die bedeutende Riege der Bezirksvorsitzenden sind zwei langjährige JU-Mitglieder aufgerückt. Der ehemalige JU-Landesvorsitzende Manfred Weber (35) wurde in Niederbayern nahezu einstimmig als Nachfolger von Erwin Huber gewählt. Und in Oberfranken setzte sich der Bundestagsabgeordnete Karl-Theodor zu Guttenberg (36) eindrucksvoll durch.

Eine Woche vor dem Bezirksparteitag fiel die Vorentscheidung: Im Bezirksvorstand einigten sich die Niederbayern auf Manfred Weber als einzigen Kandidaten. Das Spitzenamt

in der niederbayerischen CSU war dem 35-Jährigen damit sicher. Das Zusammentreffen der Delegierten glich dann aber einer Krönung: 97 Prozent sprachen sich für den engagierten Europapolitiker aus, der in seiner Vorstellungsrede überzeugen konnte.

„Wir haben in Niederbayern, wo das Herz Bayerns in besonderer Weise schlägt und spürbar ist, eine höhere Lebensqualität als in vielen Metropolregionen“, sagte Weber. Deshalb erteile er Forderungen, Fördermittel nur mehr in Metropolen fließen zu lassen, eine deutliche Absage: „Zu solchen Plänen kommt von uns ein

eindeutiges Nein!“ Weber folgt auf Erwin Huber, der den Bezirksvorsitz nach seiner Wahl zum Parteivorsitzenden abgab.

**Auf die Kraft der Rede** setzte auch Karl-Theodor zu Guttenberg. Er kandidierte mit dem Parlamentarischen CSU-Geschäftsführer im Bundestag, Hartmut Koschyk, um die Nachfolge von Ex-Umweltminister Werner Schnappauf, der zum Bundesverband der Deutschen Industrie gewechselt war.

Zu Guttenberg warb für eine starke Region Oberfranken, die nicht abgehängt werden dürfe. Er machte klar, als Bezirksvorsitzender vor allem den Kontakt zu den CSU-Verbänden zu suchen. Für zu Guttenberg, der sich im Bundestag als Außenpolitiker schnell einen Namen machte, votierten 59 Prozent der Delegierten.

Mit den Wahlen Webers und zu Guttenbergs knüpft die Partei an die Kabinettsverjüngung an. Im vergangenen Herbst hatte Ministerpräsident Günther Beckstein mit Melanie Huml (Soziales), Bernd Sibler (Kultur) und Georg Fahrenschohn (Finanzen) drei junge Staatssekretäre in die bayerische Regierung berufen.

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

Junge Union Bayern  
Landesvorsitzender  
Stefan Müller  
Nymphenburger Straße 64,  
80335 München  
Telefon (089) 1243-242,  
Telefax (089) 1298531  
ju@ju-bayern.de  
www.ju-bayern.de

#### Koordination:

Bernhard Kutenhofer  
(Vi.S.d.P.)  
Landesgeschäftsführer

#### Chefredakteur:

Thomas Breitenfellner

#### Redaktionelle Mitarbeit:

Frank Gübner  
Stefan Scheuerer  
Patrick Slapal

#### Bilder:

facesbyfrank (22)  
ddp (4)  
Thomas Breitenfellner (2)  
dpa (1)  
Redaktion (51)

#### Satz und Layout:

textum GmbH

#### Anzeigen und Druck:

Atwerb Verlag KG  
Telefon: (089) 6492829

#### Auflage: 40 000

Keine Haftung für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte.

der **bajuware** erscheint vierteljährlich.

den **bajuwaren** erhalten alle Mitglieder der Jungen Union Bayern.

#### Redaktions- und Anzeigenschluss

für die nächste Ausgabe:  
25. April 2008

Fragen, Meinungen, Anregungen?  
Mail an  
[redaktion@der-bajuware.de](mailto:redaktion@der-bajuware.de)

